Erscheint
wöchentlich dreimal,
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend, morgens.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 Pf.,
bei der Post einschl. Bestellgeld 1 M. 75 Pf.

Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Borgiszeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiseingesessene 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf

Nr. 95. | **Nauen, Donnerstag den 13. August 1891.** | **43. Jahrgang.**

Amtlicher Teil.

Revision der Feuerstellen und Rauchfänge.

Nauen, den 7. August 1891.

Die Polizei-Verwaltungen und die Herren Amtsvorsteher ersuche ich, in Gemäßheit des § 12 der Polizei-Verordnung vom 20. August 1857 — Amtsblatt Seite 332 und Kreisblatt Seite 329 — **innerhalb 8 Wochen** eine Revision sämmtlicher in ihren Polizeibezirken befindlichen **Feuerstellen** und **Rauchfänge** vorzunehmen, die zur Abhilfe der vorgefundenen Mängel erforderlichen Anordnungen sofort zu treffen und mir über das Ergebnis der Revision demnächst Bericht zu erstatten.

Bei der Revision ist, wenn möglich, der Bezirkskehrmeister zuzuziehen und dabei die Befolgung der bau- und feuerpolizeilichen Vorschriften sorgfältig zu prüfen.

Die letzteren sind für das platte Land enthalten in der Baupolizei-Ordnung vom 15. März 1872 — Beilage zum 13. Stück des Amtsblatts — und in der Feuerlösch-Ordnung vom 31. Oktober 1878 — außerordentliche Beilage zum 5. Stück des Amtsblatts von 1879 — sowie in den Feuerlösch-Ordnungen der einzelnen Ortschaften.

Bezüglich der **Städte** bemerke ich, daß die in Rede stehende Revision **unterbleiben** kann, falls die in § 60 der Feuerpolizei-Ordnung vom 16. September 1842 — Amtsblatt Stück 41 Seite 257 — vorgeschriebenen halbjährlichen Visitationen regelmäßig stattgefunden haben und dabei zugleich Feuerstellen und Rauchröhren revidiert sind.

Seitens der Polizei-Verwaltungen erwarte ich hierüber besondere Anzeigen.

Der Landrath
Steinmeister.

Flurschäden.

Nauen, den 10. August 1891.

Vom 15. bis 19. August d. Js finden die Regiments-Exercieren des 4. Garde-Regiments zu Fuß und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth auf und bei dem Spandauer Train-Exercierplatz (bei Carolinenhöhe) statt.

Die Abschätzung der durch diese Uebungen entstehenden Flurschäden wird voraussichtlich am 24. August cr. beginnen.

Zu diesem Zweck haben die Gemeinde- und Guts-Vorstände in den durch die Uebungen betroffenen Kreistheilen durch ortsübliche Bekanntmachung die Betheiligten aufzufordern, ihnen die Flurbeschädigungen, deren Ersatz beansprucht wird, sogleich nach Entstehung derselben anzuzeigen.

Die Gemeinde- und Guts-Vorstände haben die Anzeigen für ihren Communalbezirk zu sammeln und nachdem eventl. ihre Vervollständigung veranlaßt ist, in ein nach dem unten stehenden Schema anzulegendes Verzeichniß, **möglichst nach der Oertlichkeit geordnet**, genau einzutragen und dies Verzeichniß mir bestimmt **bis zum 22. August** einzureichen.

Da dies Verzeichniß die Grundlage für die nachherige Besichtigung und Taxation der Flurschäden bilden soll, so haben diejenigen, welche ihre Nichtaufnahme in das erwähnte Verzeichniß verschulden, zu gewärtigen, daß die auf den betreffenden Feldern verursachten Flurschäden Seitens der Taxations-Commission nicht berücksichtigt werden. Selbstverständlich müssen die Grundstücke, welche durch die Uebungen beschädigt sind, damit eine sachgemäßere Abschätzung der Schäden erfolgen kann, bis zur Taxation, wenn dies ohne **neuen** erheblichen Schaden möglich ist, ganz in dem durch die Uebungen herbeigeführten Zustände verbleiben. Ist dies **nicht möglich**, so ist der **Schaden vom Gemeinde- 2c. Vorstande und von 2 unparteiischen Ortseingesessenen abzuschätzen, hierüber ein Protokoll aufzunehmen und dieses mir im Abschätzungstermine einzureichen.**

Die von den Flurschäden betroffenen Grundstücke sind durch Strohwische zu kennzeichnen. Zur Veranschaulichung desjenigen, worauf es bei Aufstellung des vorerwähnten Verzeichnisses hauptsächlich ankommt, ist das nachstehende Schema mit einigen Flurschäden, wie sie vorkommen können, beispielsweise ausgefüllt worden.

Die Ausfüllung der Colonne 6a des Schemas ist nur da erforderlich, wo der Geschädigte seinen Anspruch nach Geld ungefähr berechnen kann und will.

Der Landrath
Steinmeister.

* * *

Verzeichniß der im (Gemeinde-, Gutsbezirk) von N. N. zum Ersatz angemeldeten Flurschäden, welche durch die Regiments-Exercieren des 4. Garde-Regiments zu Fuß und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth verursacht sind.

Laufende Nr.	Stand, Name und Wohnort der Interessenten.	Gegenstand der Entschädigung.	Kataster oder sonstige Bezeichnung des beschädigten Grundstücks.		Flächen-Inhalt des beschädigten Grundstücks.		Davon sind beschädigt		Forderung des Beschädigten.	
			Flur	Nr.	ar	qm	ar	qm	Mk.	Pf.
1	2	3	4		5		6		6a	
1	Schulz, Wilhelm, Stresow-Platz 10.	Kartoffeln.	Uppstall.	4	100	50	50	—	17	50
2	Nölte, Friedrich, Kossäth.	Rüben.	Schlag.	7	1000	—	100	—	30	—
3	Schröder, Bauer.	Grasnachmahd.	Feldstücke.	—	25	—	10	—	12	—

N. N., den . . ten . . . . . 1891.

Der Gemeinde-, Guts-Vorstand.
(Unterschrift.)

Bekanntmachung.

Nauen, den 10. August 1891.

Unter Hinweis auf die diesseitigen Bekanntmachungen vom 16. Juni 1880 — Kreisblatt Nr. 49 — und vom 29. November 1888 — Kreisblatt Nr. 143 — die Schiedsmannsbezirke und Schiedsmänner des platten Landes im Kreise Osthavelland betreffend, bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß zu Schiedsmännern und deren Stellvertretern in folgenden Bezirken für die Zeit vom 1. Oktober 1891 bis 30. September 1894 gewählt bezw. durch die zuständigen Landgerichtspräsidien bestätigt sind:

für den Bezirk I Rittergutsbesitzer Jordan in Kuhhorst zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Dühl in Dechtow zum Stellvertreter;

für den Bezirk IIa Bauergutsbesitzer Lemm in Brunne zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Erdmann in Lentzke zum Stellvertreter;

für den Bezirk IIb Kaufmann Karl Heiseler in Linum zum Schiedsmann, Kaufmann und Ziegeleibesitzer Wilhelm Stäge in Linum zum Stellvertreter;

für den Bezirk III Gemeindevorsteher Falkenberg in Flatow zum Stellvertreter;

für den Bezirk IIIa Gutsbesitzer Kienitz in Perwenitz zum Schiedsmann, Bauergutsbesitzer Krüger in Perwenitz zum Stellvertreter;

für den Bezirk IIIb Rittergutspächter Schrader in Schwante zum Schiedsmann, Bauergutsbesitzer Lindemann in Vehlefanz zum Stellvertreter;

für den Bezirk IV Gemeindevorsteher Bohmhammel in Hohenbruch zum Stellvertreter;

für den Bezirk V Rentier Wilhelm Schurbaum in Velten zum Schiedsmann, Holzhändler Zirner in Velten zum Stellvertreter;

für den Bezirk VI Gemeindevorsteher Thöns in Pausin zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Luther in Wansdorf zum Stellvertreter;

für den Bezirk VII Bauergutsbesitzer Wolf in Seegefeld zum Stellvertreter;

für den Bezirk VIII Rentier Hey in Gatow zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Beutel in Gatow zum Stellvertreter;

für den Bezirk IX Rentier Bölke in Bornim zum Schiedsmann, Torfgräbereibesitzer Kleßen in Bornim zum Stellvertreter;

für den Bezirk X Rittergutspächter Beußel in Ferbitz zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Schünemann in Fahrland zum Stellvertreter;

für den Bezirk XI Oberamtmann Schurig in Paretz zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Seefeld in Knoblauch zum Stellvertreter;

für den Bezirk XII Rittergutsbesitzer v. Bredow in Bredow zum Schiedsmann, Gemeindevorsteher Kraatz in Markee zum Stellvertreter.

Die zu Schiedsmännern der Bezirke III, IV und VII gewählten Personen haben die Annahme der Wahl abgelehnt. Eine anderweite Wahl wird auf dem nächsten Kreistage erfolgen.

Der Landrath
Steinmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesübersicht.

Deutschland. Se. Majestät der Kaiser promeniert jetzt täglich, wie aus Kiel berichtet wird, mit einem Stock, so daß ihn jeder sehen kann, an Bord der „Hohenzollern". Die laufenden Regierungsgeschäfte werden von dem Monarchen mit seiner bekannten Genauigkeit erledigt. Da die Knieverletzung des Kaisers zu allerlei tollen und übertriebenen Nachrichten Anlaß gegeben hat, so bemerken wir, daß es sich lediglich um eine Verrenkung der Kniescheibe handelt, welche dadurch zu stande kam, daß bei dem Ausgleiten auf dem durch Regen schlüpfrig gewordenen Deck wahrscheinlich die Gelenkkapsel und einige Gelenkbänder des Kniegelenks zerrissen und die Kniescheibe aus ihrer normalen Stellung seitlich verdrängt wurde. An sich sind solche Verletzungen unbedenklich und ernstere Komplikationen sind im Verlauf des Heilungsprozesses nicht zu befürchten. Das einzig Unangenehme ist dabei, daß, so lange der Riß in der Gelenkkapsel noch offen ist, die Kniescheibe immer wieder die Neigung hat, sich zu verschieben und aus dem Riß der Gelenkkapsel herauszutreten, sobald der Patient Bewegungen in dem verletzten Knie macht. Da hierdurch die Heilung verzögert werden würde, muß die Kniescheibe durch geeignete Mittel an ihrer normalen Stelle festgehalten werden, bis der Kapselriß zugeheilt ist. Dies geschieht entweder durch einen Gipsverband oder, wie es jetzt beim Kaiser nach den vorliegenden Mitteilungen erfolgte, durch geeignete Bindeneinwickelung und eine besondere Schutzvorrichtung, welche das Vorschieben der Kniescheibe verhindert. Immerhin pflegen derartige Verletzungen mehrerer Wochen zu ihrer Heilung zu bedürfen. — Der Kaiser beabsichtigt, am 18. August auf dem Kieler Schlosse ein Galadiner anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich zu veranstalten. — Der Reichskanzler v. Caprivi, welcher am Montag dem Monarchen an Bord der Yacht „Hohenzollern" in Kiel Vortrag gehalten hatte, ist am selben Abend noch nach Berlin zurückgekehrt.

— Ein Telegramm, das am Sonntag die Kaiserin Friedrich von Posen aus an den Kaiser nach Kiel sandte, hatte folgenden Wortlaut: „Sr. Maj. dem Kaiser und König. Kiel. Im Kreise meines Regiments trinke ich Dein Wohl und danke für das an das Regiment erlassene Telegramm. Deine Mutter."

— Der Minister v. Bötticher und der Staatssekretär Dr. v. Stephan sind mit dem Oberpräsidenten Bennigsen in Borkum eingetroffen und haben dort der Legung des neuen Telegraphenkabels zwischen dem Deutschen Reiche und England beigewohnt.

— Dem Fürsten Bismarck wurde in Kissingen Montag Nachmittag 1 Uhr der von den deutschen Studenten gewidmete Ehrenhumpen überreicht. Die Studenten, Vertreter der Corps, hatten sich in einem aus gegen 50 Wagen bestehenden Festzuge nach der oberen Saline begeben. Bei der Ueberreichung dankte der Fürst in gerührten Worten. Später fand im Altenburger Haus ein Festkommers statt, bei dem Toaste auf den Kaiser, den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern und den Fürsten Bismarck ausgebracht wurden. Dem Kommerse wohnte auch Graf Herbert Bismarck und Professor Schwenninger bei. Abends war ein Festspiel im Saisontheater und hierauf Tanz im Konversationshause. — Zur Bismarckfeier in Kissingen wird vom Dienstag noch berichtet: „Der gestrige Festabend, zu Ehren des Fürsten Bismarck im königlichen Theater von Direktor Reimann arrangiert, war von großem Enthusiasmus getragen; das Publikum stand bis auf die Straße. Nach jedem Verse des von Ernst Possart verfaßten und selbst gesprochenen Prologs ertönte minutenlanger Beifall. Der Fürst war von Rührung übermannt. Nach dem zweiten Akt von „Des Königs Befehl" verließ der Fürst das Theater. Possart wurde vom Fürsten Bismarck zur Tafel gezogen und erhielt zur Erinnerung das Brustbild des Fürsten mit eigenhändiger Unterschrift. Die zum Feste anwesenden Studenten veranstalteten nachmittags 4 Uhr in Klaushof einen Kommers. Das Befinden des Fürsten ist ein sehr gutes. In etwa acht Tagen wird der Fürst nach Varzin reisen."

— Der preußische Landtagsabgeordnete Berger-Witten ist am Sonntag Abend gestorben.

— Wenn alles so sicher wäre, wie das, daß wir vorläufig noch lange werden keinen großen europäischen Krieg bekommen, dann stände es schön um die Welt. Wir werden keinen Krieg bekommen, und zwar ganz einfach deshalb nicht, weil er unmöglich ist. Diese Unmöglichkeit beruht nicht darauf, daß Rußland mit der Einführung eines neuen Infanteriegewehres, Frankreich mit der Verstärkung der Festung Paris beschäftigt ist, sondern auf der in allen Ländern nur mäßigen Ernte. Den Russen kann ein Moltke entstehen, warum nicht, aber niemand im ganzen Zarenreiche wird im nächsten Jahre das Zusammenbringen des Proviantes für eine Millionen-Armee ermöglichen. Wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren, und heute, wo in einzelnen russischen Bezirken die Leute schon Eicheln essen, wo die Korn-Ausfuhr nach dem Auslande beschränkt werden muß, ist eben nicht das vorhanden, was der Krieg fordert. Millionen von Soldaten kann heute jede großstaatliche Militärverwaltung aus dem Boden stampfen, aber nicht das Brot hervorzaubern, um die an einem Punkte zusammengedrängten Massen satt zu machen. Und alle Tapferkeit, aller Heldenmut muß weichen vor dem Hunger. So stehen die Dinge thatsächlich, und es zeugt deshalb von ganz außerordentlichem Mangel an Scharfblick, wenn sich heute jemand durch Alarmgerüchte ins Bockshorn jagen läßt.

— Ganz gewaltig sind am Dienstag die Kornpreise, besonders Roggen, an der Berliner Börse in die Höhe gegangen, da nunmehr feststeht, daß die russische Roggenernte so schlecht ist, daß auf eine nennenswerte Einfuhr russischen Kornes in Deutschland nicht zu rechnen ist. Es sind auch in Rußland Maßregeln getroffen, welche einem Ausfuhrverbot für Roggen, Roggenmehl und Roggenkleie gleichkommen. Es fehlt somit stark an Ware für die vorhandene Nachfrage.

— Auf der Insel Helgoland hat am Montag Nachmittag die Enthüllung des Kaiser-Steines zwischen dem alten und neuen Leuchtturm unter entsprechender Feier stattgefunden.

— Der deutsche Bergarbeiterverband, dessen Hauptstützen bisher die sozialistischen Bergleute Westfalens waren, will nun auch weiteres Terrain zu erobern suchen. Die Bergleute a. D. Siegel und Schröter unternehmen jetzt Agitationsreisen nach den preußischen Provinzen Schlesien und Sachsen und dem Königreich Sachsen.

— Vom 1. September ab giebt es wieder Holsteiner Austern. Seit dem 1. September 1882 waren die Austernbänke an der schleswigschen Westküste infolge übermäßigen Fischens gesperrt. Ihr der Zwischenzeit hat nun die Auster sich noch keineswegs in dem gewünschten Maße vermehrt, doch hat der Minister für Landwirtschaft die Wiederaufnahme des Fischereibetriebes in dem mäßigen Umfange von 1200 Tonnen für den kommenden Winter gestattet, weil durch die seit der Sperrung eingetretene Vermehrung der den Austern feindlichen Tiere und Pflanzen die gedeihliche Entwicklung der Austernbrut in Frage gestellt erschien.

— Wie aus Wien gemeldet wird, werden den großen österreichischen Manövern im September beiwohnen: Der Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef, König Albert von Sachsen, sowie zahlreiche andere fürstliche Persönlichkeiten. Das Terrain, auf welchem die Manöver unter Anwendung von rauchlosem Pulver stattfinden sollen, wird zur Vermeidung von Unglücksfällen im weitesten Umkreise abgesperrt. Die Manöver werden eine Truppenmacht von 70 000 Mann vereinigen und einen strengen, ernsten Charakter tragen, wobei alles Schaugepränge vermieden werden soll. Das „Fremdenblatt" hebt hervor, daß dieses Truppenaufgebot noch immer hinter jenem zurückstehe, welches Deutschland, Frankreich und Rußland entfalten.

— (Wie es heute in Paris steht.) Es läßt sich nicht leugnen, daß die Begeisterung der republikanischen Franzosen für die Russen allmählich etwas stark und für die französische Regierung selbst bedenklich wird, die natürlich recht gut einsieht, daß es mit dem Siegesmarsch der Zuaven und Kosacken nach Berlin denn doch nicht so schnell geht, wie die Chauvinisten an der Seine sich denken. Die Regierung winkt deshalb ab, das ist um so nötiger, als die Revancheblätter gar kein Hehl mehr daraus machen, daß nun bald wohl die Büchse schießen und der Säbel hauen wird. Und das sind, beiläufig gesagt, dieselben Republikaner, für welche die deutschen Sozialisten sich so begeistern.

Oesterreich-Ungarn. König Alexander von Serbien, der am Montag aus Rußland in Wien angekommen und in der dortigen Hofburg abgestiegen war, ist am Dienstag zum Kaiser Franz Josef nach Ischl gereist und von diesem persönlich empfangen worden. In der vom Kaiserpaare bewohnten Villa fand ein Festmahl zu Ehren des jungen Königs statt. Der Kaiser hatte auch eine längere Unterredung mit dem ersten serbischen Regenten Ristitsch. Aus Ischl begiebt sich das Gefolge des Königs nach Belgrad zurück, während der letztere selbst mit seinem Vater nach Paris reist.